

Zorn und Komplexität

Uni-Bigband XYJazZ spielte Charles Mingus

HNA Kassel-Mitte, · 27. April 2017 · (null)

KASSEL. Kein einfacher Mensch, aber ein genialer Musiker: Er schlug einem Kollegen im Streit einen Zahn aus, zertrümmerte auch mal seinen Kontrabass und beschimpfte in Bremen die Zuhörer als Nazis. Die Rede ist von Charles Mingus (1922-1979), einem der bedeutendsten Komponisten des Jazz.

Am Dienstag widmeten ihm die Göttinger Uni-Bigband XYJazZ und ihr Leiter, der bekannte Kasseler Posaunist Detlef Landeck, eine Hommage im Theaterstübchen. Ein starker Abend, brachte die Bigband doch viel von der heftig brodelnden Energetik des Amerikaners rüber. Seine Kompositionen, oft vom Blues durchtränkt, sind voller Kraft und Komplexität.

Auch Politik spiegelt sich in ihnen wider – besonders im „Haitian Fight Song“, in dem sich immer dichter werdende Klangschichten aus unruhig pochenden Tonwiederholungen aufbauen. Zu der zornigen Haltung haben sicher die diskriminierenden Erlebnisse des Künstlers beigetragen. Als der Kontrabassist mit chinesischen, englischen, schwedischen und afrikanischen Wurzeln in den frühen 1950er-Jahren Mitglied des Trios von Vibrafonist Red Norvo war, ersetzte der ihn für eine Fernsehsendung durch einen weißen Musiker.

Im leider nur mäßig gefüllten Stübchen überzeugte die Bigband der Universität Göttingen sowohl als Kollektiv als auch in den solistischen Darbietungen. Besonders stark: Saxofonist Dr. Tobias Jakobi, von Haus aus Politikwissenschaftler, in dem traurigen, langsamen Stück „Goodbye Pork Pie Hat“. Für die informative Moderation sorgten Leiter Detlef Landeck und Gitarrist Clemens Boehnke. Am Schluss tosender Applaus für ein bereicherndes Konzert mit großartigen Kompositionen.